Global Aid Network

GAiN

Jahres BERICHT 2020

GAiN Austria

Erstaunt in Dankbarkeit

Mag. Gloria Buttinger, Leiterin GAiN Austria

Ein Krisenjahr?

Was wird uns wohl von 2020 in Erinnerung bleiben?
Die Pandemie werden wir wohl nicht vergessen.
Für mich persönlich wird es aber immer das Jahr des dankbaren Erstaunens bleiben.

Wir hatten geplant und unsere Ziele für 2020 gesteckt. Im Frühling war dann klar, so wird es nicht gehen.
Zu Ostern zu unserem Partner nach Rumänien für einen Einsatz? Wohl eher nicht.
Mit Ehrenamtlichen nach Moria? Lange waren nur Katastrophenhelfer und Langzeitvolontäre möglich.
Hilfsgüter sammeln und sortieren? Ausgangssperre. Regionale Reisebeschränkungen.
Was werden wir in diesem Jahr überhaupt tun können? Was ist möglich?

Und dann war doch so vieles möglich,

… wenn auch nicht so, wie es ursprünglich geplant war.
Selten noch war ich so dankbar über unsere Strategie, immer mit Partnern vor Ort zu kooperieren, die schon im Land sind und die auch Reisebeschränkungen nicht aufhalten können. Natürlich hätten wir sie gerne besucht und ihre Arbeit mit Hilfseinsätzen unterstützt, aber man kann nicht alles haben.

Lesbos

Das DART-Team durfte nach Lesbos reisen und hat dort sechs Wochen lang wichtige Arbeit geleistet. Das Herz vieler Menschen in Österreich für die Menschen, die in Moria bzw. in dem neuen Lager in Lesbos leben müssen, hat mich mit Dankbarkeit erfüllt. So viele und so hohe Spenden sind bei uns noch nie zuvor eingegangen. Viele private Initiativen schlossen sich unserer Hilfsgüter-Sammlung für Lesbos an und brachten palettenweise Windeln, Zahnpasta, Haarshampoo usw.

GAiN Europa

Dankbar bin ich auch für die Kooperation zwischen den GAiN-Ländern. Österreich allein hätte nie so viel bewegen können, aber gemeinsam wurde Erstaunliches möglich. Die Flüchtlingsarbeit wird international 2021 weitergehen. Zusammen können wir viel bewegen und eine klare Botschaft soll sein: Die Menschen an unseren Grenzen sind nicht vergessen und müssen menschenwürdig behandelt werden.
Das Problem ist groß. Es wird nicht mit Windeln und Zahnpasta gelöst werden, aber für die Mama, die heute weiß: Ich kann mein Kind wickeln, waschen, anziehen, macht es einen Unterschied. Das Problem verschwindet auch nicht, wenn wir wegsehen. Ich bin erstaunt und dankbar, wie viele bereit sind hinzusehen und auch etwas zu tun.

Hilfsgüter

Erstaunt hat mich auch, wie viele Hilfsgüter wir 2020 bekommen haben und verarbeiten konnten. Die Mitarbeiter- und Ehrenamtlichen-Teams in den Sammelstellen haben trotz COVID-Einschränkungen Unwahrscheinliches geleistet. Acht Wechselbrücken nach Rumänien hatten wir geplant. **18 haben wir nach Rumänien gebracht**. 5 Tonnen Material ging nach Lörrach, um nach Lesbos weitertransportiert zu werden. Unglaublich.

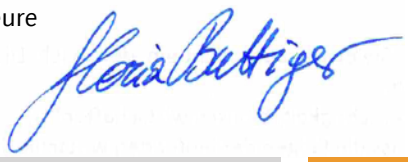
Wasser zum Leben

Auch der erste Brunnen aus Österreich konnte in diesem Jahr finanziert werden. Die Grundlage für den zweiten ist gelegt.

Ein Jahr der Dankbarkeit!

Ein Jahr, das anders war – anders als wir es geplant hatten. Indem wir weniger Beziehungen leben konnten, als wir es gern getan hätten. Aber besonders ein Jahr der Dankbarkeit. Dankbarkeit gegenüber Gott, der immer wieder Wege gezeigt und aufgetan hat. Dankbarkeit gegenüber euch, die ihr mit uns unterwegs seid und uns immer wieder mit Gebet, tatkräftiger Hilfe, Finanzen und Rat unterstützt habt. Dankbarkeit für die Liebe und Solidarität mit den Ausgegrenzten, Geflüchteten, Benachteiligten, die wir auch bei den Menschen sehen durften, mit denen wir heuer neu in Kontakt gekommen sind.

Danke, dass ihr mit uns gemeinsam unterwegs seid, eure



Global Aid Network

Jahresbericht 2020 Hilfsgütersammlung

Bericht aus den Sammelstellen

Unsere Sammelstellen in Stockerau und Schwendt haben im letzten Jahr eine große Menge an Hilfsgütern verarbeitet.

SCHWENDT:

Zahlen und Fakten im Überblick:

- Christian Hirner hat 105 Abholungen von Hilfsgütern bewältigt, d.s. 190 Stunden Arbeitszeit und 8300 gefahrene Kilometer.
- Sortiert, verpackt und geladen wurden ca. 3500 Verpackungseinheiten (von der Bananenschachtel bis zur Großküche). 88 Helfer haben in 1630 ehrenamtlichen Stunden insgesamt 42 Tonnen an Hilfsgütern in sieben Wechselbrücken geladen.
- Zusätzlich wurden 2.847 € an Spenden für die Transportkosten lukriert.
- Neben den wöchentlichen Packzeiten gab es zwei 2-tägige Packaktionen mit jeweils fünf bis zehn jungen Leuten vom Shine Summercamp bzw. Teilnehmern der School of Novice.
- Christian Hirner hat insgesamt sechs Transporte nach Rumänien organisiert und ist eine Rumänientour selbst gefahren, mit seinem Kopiloten Lukas Reiter, für den es die erste große Fahrt nach abgelegter Führerscheinprüfung war.

Berichte aus den Sammelstellen

STOCKERAU:

Zahlen und Fakten im Überblick:

- Reinhard Renner ist im Jahr 2020 mehr als 3600 km mit seinem Anhänger gefahren, um Hilfsgüter abzuholen.
- Zusätzlich sind zwei ehrenamtliche Helfer mit einem Lieferwagen zu Möbelsammlern geworden.
- Im Februar konnte eine komplette Arztpraxis geräumt werden.
- Ehrenamtliche Helfer haben mitgeholfen, sortiert, verpackt und insgesamt fünf Wechselbrücken à 6 Tonnen gefüllt = 30 Tonnen.
- Eine besondere Geschichte: eine junge Frau hatte über ihren Social-Media-Kanal Werbung für unsere Lesbos-Sammlung gemacht. Sie musste mit ihrem Lieferwagen **dreimal** fahren, um die gesammelte Ware abzuholen.
- Ab September war für Reinhard aus beruflichen Gründen wenig ehrenamtliche Arbeit möglich.
- Ein Wermutstropfen: die Nutzung des Lagers im alten Lagerhaus hat ein Ablaufdatum. Wir suchen dringend neue Lagermöglichkeiten im Norden von Wien - Umgebung Stockerau.

MÖDLING/MARIA ENZERSDORF:

- Kurz vor Jahresschluss konnte Judith Holly neue Lagermöglichkeiten finden, nachdem wir unser Lager in Brunn/Gebirge räumen mussten.
- Ab 1. Jänner können also im Süden von Wien - St.Gabriel/Maria Enzersdorf - wieder Hilfsgüter abgegeben und gesammelt werden. Ein Team von Freiwilligen wird Judith beim Sortieren und Packen unterstützen. Die verpackten Hilfsgüter werden dann in die Container in Stockerau verladen.

Ausgangspunkt aller Transporte: Sammelstelle „Steinerhof" in Schwendt

Appartementhaus, aus dem bereits viele Küchen und Möbel abgebaut wurden

Transporte 2020

Acht Wechselbrücken nach Rumänien hatten wir geplant. **18 haben wir nach Rumänien gebracht**. Das sind knapp 120 Tonnen an Hilfsgütern!!!
Weiters wurden ca. sieben Tonnen nach Lörrach gebracht, um dann weiter nach Lesbos transportiert zu werden.

Rumänien

13 Wechselbrücken gingen nach Calarasi

Hier konnten neben vielen Kleidungs- und Schuhboxen auch Schulmöbel, Kleinküchen und eine Großküche, ein Auto und viele andere Dinge abgeliefert werden.

Aus diesem oben erwähnten Appartementhaus konnten wir so nach und nach bereits einige Küchen, Garderoben und Wohnzimmermöbel abbauen und nach Calarasi bringen.
Die Schule aus Walchsee versorgte uns mit ausrangierten Schulmöbeln, welche sogar noch von den Männern des Bauhofes fachgerecht verladen worden sind.
Und dann war da noch die Großküche aus einem Hotel in der Nähe von Innsbruck, die bereits in Calarasi aufgebaut worden ist und seinen Dienst als „Gemeindeküche" tut.

Auto abladen auf Rumänisch

4,5 Wechselbrücken erhielt unser Projekt in Cristuru

Hier war sicher der größte Clou die medizinischen Geräte, wirklich hochwertige Apparate. Unter anderem ein OP-Mikroskop, Zeitwert ca. 128.000 €, eine komplette Hals-Nasen-Ohren-Station, eine Gipsliege, elektrische Gyn-Stühle usw.
Unser Partner in Cristuru, Benjamin Schaser, hat dazu die nötigen Kontakte zu umliegenden Krankenhäusern. Die Primare dieser Krankenhäuser gaben sich mehr oder weniger die Klinke in die Hand, um die gespendeten Geräte zu begutachten. Alles fand seinen Platz und die Primarärzte versprachen, dafür die arme Bevölkerung gratis zu behandeln.

1/2 Wechselbrücke ging nach Cluj

Nach Cluj gingen unter anderem Lebensmittel, Kleidung, Schuhe und Geschenke für Kinder.

Griechenland

Insgesamt gingen im letzten Jahr über GAiN Europe sechs Transporte nach Lesbos bzw. Thessaloniki. Fast einen halben Transport konnten wir mit Materialspenden aus Österreich füllen.

Global Aid Network

GAIN

Jahres BERICHT 2020

Flüchtlingsdienst

Zeit und Hoffnung schenken

Das Jahr 2020 war auch für den Flüchtlingsdienst in Österreich ein sehr ungewöhnliches. Unser regelmäßiges Team besteht hauptsächlich aus Frauen, die 2020 sehr treu gedient haben. Aber auch einige Freiwillige, die sich punktuell und liebevoll einsetzten, gehören zu unserem Team.

Unsere Hauptaufgaben waren, Zeit und Hoffnung zu schenken, indem wir …
… Anfang des Jahres wie immer zwei- bis dreimal wöchentlich nach Altenmarkt fuhren und dort ein Kinderprogramm und einen Deutschkurs gestalteten. Unsere Kinderprogramme haben auch den Zweck, den Kindern die deutsche Sprache und die Kultur hier näher zubringen. Wir versuchten eine Atmosphäre zu schaffen, wo Kinder zur Ruhe kommen können, wo sie die Auswirkungen ihrer Traumata ausdrücken dürfen, wo sie kreativ sein können und ihnen mit Liebe begegnet wird.

… Hilfsgüter verteilten und versuchten, Beziehungen zu den ca. 100 AsylwerberInnen aus vielen verschiedenen Ländern zu bauen. Oft hatten wir den Eindruck eine „Klagemauer“ zu sein.

… regelmäßig einen Deutschkurs anboten. Alle AsylwerberInnen, die Interesse hatten, durften daran teilnehmen und wurden individuell gefördert, soweit wir das konnten. Die Ziele waren, dass sie sich im Alltag auszudrücken trauen, sie Spaß am Lernen bekommen und Fortschritte machen. Auch das Erlernen kultureller Aspekte war uns wichtig.

Isolation, Stagnation, Warten, …

Dann erreichte die Corona-Pandemie Österreich und hat nicht nur unseren Flüchtlingsdienst fast lahmgelegt, sondern auch den Flüchtlingszug mehr oder weniger beendet. Unsere regelmäßigen Deutschkurse, das Kinderprogramm, die Zeit mit Flüchtlingen veränderten sich drastisch. Ab März 2020 waren Dienste vor Ort in der Pension kaum mehr möglich. Ab und zu durften wir Besuche in der Pension machen, Geschenke und Hilfsgüter bringen oder Kinderprogramme im Freien gestalten.

Das Begegnungszentrum im Büro von Campus für Christus und GAiN Austria wurde ab und zu benutzt und ist und bleibt ein Segen. Jeweils donnerstags boten wir dort einen Kommunikationskurs mit Namen „Deutsch mit Tee“ an. Nach dem ersten Lockdown entwickelte sich der Kurs zu „Deutsch ohne Tee“ und „Deutsch mit Maske“, dann „Deutsch im Park“ und schlussendlich „Deutsch mit Zoom“.

Im Dezember übergaben wir Weihnachtsgeschenke an alle Flüchtlinge, die in Altenmarkt wohnten, und an einige Flüchtlinge, die im Laufe des Jahres wegsiedelten, aber noch in Kontakt mit uns waren. Es gab 60 individuell zusammengestellte Weihnachtsgeschenke für Kinder und 80 Kuscheldecken für die Erwachsenen. Dazu gab es einen weihnachtlichen Keksteller und einen Jahreskalender in verschiedenen Sprachen.

Isolation, Warten, Stagnation der Verfahren, negative Antworten auf Asylanträge und Umstellungen auf Kommunikation via Handy und Laptop und Schule online oder Home-Schooling waren Herausforderungen, die viele der AsylwerberInnen kaum bewältigen konnten. Wir versuchten durch individuelle Kontakte, wo es möglich war, Hoffnung zu vermitteln und überbrachten Lebensmittel und dringend benötigte Hilfsgüter (Fahrräder, Laptops, Schulsachen …).

Mögen unsere Freunde, Klein und Groß, die für eine gewisse Zeit in Altenmarkt an der Triesting wohnen, in dieser Zeit Hoffnung erleben und möge unser Herr sie mit allem versorgen, was sie brauchen.

Möge unser Team weiter zusammenwachsen und Erweiterung erfahren in 2021, besonders männliche Erweiterung.

Miriam Müller

Global Aid Network

GAiN

Jahres BERICHT 2020 Rumänien

COVID überall - Schwere Krise in Rumänien

Rumänien wurde von der COVID-Krise besonders schwer erwischt. Vor allem die eingeschränkte Reisefreiheit machte es vielen Rumänen unmöglich, weiterhin im Ausland zu arbeiten und Geld nach Hause zu schicken. Viele Menschen kämpfen ums Überleben und sind mehr als sonst auf Lebensmittelpakete und andere Unterstützung angewiesen.

18 Wechselbrücken (inkl. ein Sattelschlepper) an Hilfsgütern konnten wir im letzten Jahr nach Rumänien liefern. Ein großer Dank geht dabei an die Freunde von GAiN Deutschland, die nicht nur die Lkws mit Anhänger zur Verfügung stellen, sondern uns auch bei den Transportkosten sehr freundlich entgegenkommen.

Ein weiterer Dank geht an all die ehrenamtlichen Fahrer, die im letzten Jahr für uns unterwegs waren: Harald aus Deutschland, der von seiner Kirchgemeinde für diese Einsätze immer wieder freigestellt wird und wohl am öftesten unterwegs war, Christian und Lukas aus Österreich, Günter aus D, der einmal als Beifahrer fungierte.

Und schließlich ein riesengroßes Danke an alle ehrenamtlichen Helfer, die diese 115 Tonnen an Hilfsgütern sortiert, verpackt und verladen haben.

Ihr seid ein Wahnsinn!

UNGLAUBLICH!

Bericht Calarasi/Chiselet

Der größte Teil unserer Hilfsgüter geht, wie schon vorher erwähnt, in die Region Calarasi.

Secondhandshop

2019 begonnen und 2020 mehr als erfolgreich, lief der neu etablierte Second-Hand-Laden, mit dessen Gewinn die Kinder- und Jugendarbeit (Care-Center u.ä.) finanziell durchgetragen worden ist, nachdem durch die Auswirkungen der Covid-Krise viele andere Spender unseres Partners ausgefallen waren.

Möbel aus Österreich bereits in Gebrauch

Landwirtschaft

Trotz Krise konnte die Landwirtschaft weiter ausgebaut werden und ein eigenes Gebäude, unmittelbar neben der Landwirtschaft, als Käserei adaptiert werden, um so allen hygienischen Vorschriften zu entsprechen.

Die neu entstandene Käserei

Back-to-School-Programm

Über hundert Kinder werden allein in Chiselet durch das Back-to-School-Programm betreut und bekommen dort im Care-Center täglich auch eine warme Mahlzeit. Viel wichtiger aber ist das Nachmittagsprogramm, wo ihnen bei den Aufgaben geholfen wird und ihre Talente und Fertigkeiten gefördert werden.
Ebenso bekommen sie materielle Unterstützung und Ermutigung, die sie so notwendig brauchen, um dann voll motiviert regelmäßig in die Schule zu gehen.

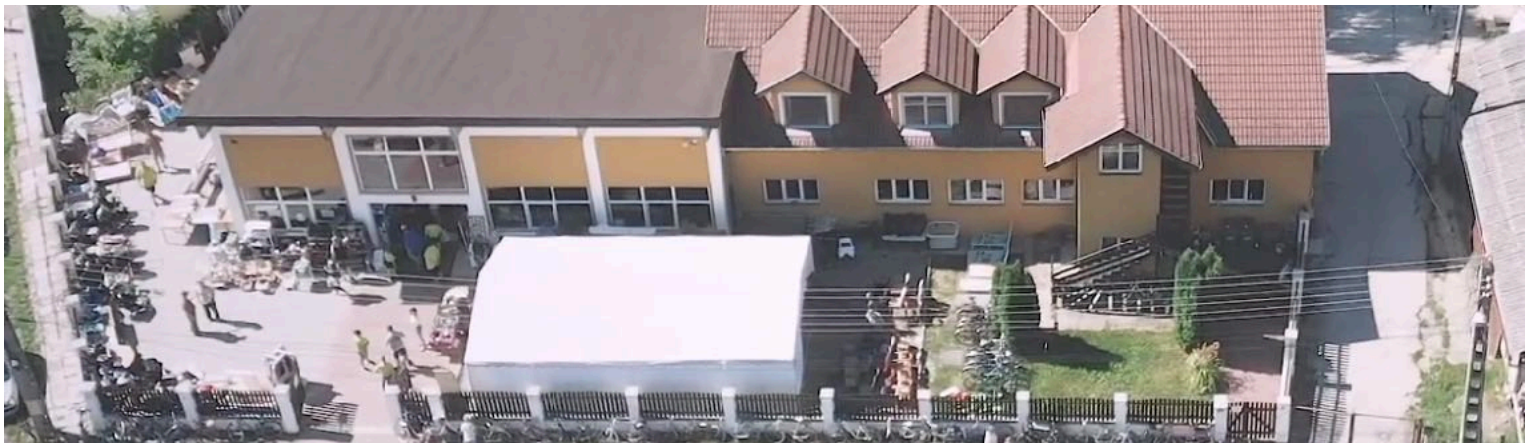
Essen für Kinder

Die Hotelküche aus Tirol wurde bereits aufgebaut und dient zur Zeit als „Gemeindeküche“, in der eben für diese 100 Kinder täglich gekocht wird. Später soll diese Küche auch für ein Bistro verwendet werden, wo man Langzeitarbeitslosen einen Job geben kann.

Die Hotelküche wird bereits eingebaut

Die geplante Schulung von Nicu und Aurel in der Landwirtschaftlichen Fachschule in Bruck/GGlstr. hat leider nicht geklappt, da der Aufenthalt für beide in Österreich aus verschiedenen Gründen nicht möglich war. Wir bedanken uns jedoch für die Bereitschaft der Landwirtschaftlichen Fachschule, diese Möglichkeit anzubieten. Vielleicht ein andermal.

Dann hoffen wir nach den monatelangen Reisebeschränkungen auf einen endlich möglichen Einsatz in Calarasi im Sommer 2021.



Bericht Cristuru

Hilfsgüter

Auch in Cristuru gab es große Freude über gelieferte Lebensmittel und andere Hilfsgüter. Ein besonderes Stück war eine voll funktionstüchtige Getreidemühle, die schon lange auf dem Wunschzettel unseres Partners stand.

Krankenhaus-Ausstattung

Der Höhepunkt war sicher die Krankenhausausstattung.
Wir haben dafür bewusst diesen Partner gewählt, da er die meisten Kontakte zu Krankenhäusern in der Umgebung hat. Immer wieder rief er uns an und erzählte, wie sich Primarärzte um diese Gustostückerl bemühten. Dass sie diese Geräte geschenkt bekommen, konnten sie fast nicht begreifen.
Schließlich wurde alles zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten aufgeteilt, mit dem Versprechen, der armen Bevölkerungsschicht bei Behandlungen sehr entgegenzukommen und diese Menschen gratis zu behandeln.

Wie bereits oben beschrieben, waren das wirklich hochwertigste medizinische Geräte. Alleine das OP-Mikroskop für eine Neurochirurgische Abteilung hatte einen Zeitwert von ca. 128.000 €. Dann noch eine komplette Hals-Nasen-Ohren-Station, eine Gipsliege, mehrere elektrische Gyn-Stühle usw.
Ein großes Dankeschön für die Spende an dieser Stelle geht hier an EMCO Franz Josef Wögerbauer Komtur für OÖ und NÖ des Tempelritter Orden Osmth Österreichs - unseren neuen Partner in Österreich,

Möbel, der neue Hit

Möbelstücke waren schon immer gefragt. Trotzdem begann im letzten Jahr eine immer größer werdende Nachfrage nach Gebrauchtmöbel. Wie gut, dass wir da sehr gut von Spendern aus Österreich versorgt worden sind und unter anderem auch Möbel aus einem ganzen Appartementhaus Stück für Stück abbauen und verschicken konnten. Immer wieder sind wir überrascht, über die gute Qualität so mancher gespendeten Betten, Sofas, Schränke und Küchenblocks.

Viele Möbel, die wir bringen durften, passten gut zu den zahlreichen Neubau-, Umbau- und Ausbauprojekten. Eine kleine Küche passte wie ausgemessen und bestellt für eine Mitarbeiter-Wohnung.

OP-Mikroskop

HNO-Station

Küche im Einsatz in Rumänien

Berichte Cluj/Tureac

Jugendzentrum

Cristi hat mit einem Team weiterhin seine Jugendstunden durchgeführt und auch die Bergregion Tureac besucht. Im Jahr 2020 wurden auf Grund der Covid-Krise besonders viele Pakete mit Lebensmitteln und Kleidung verteilt.

Jugendstunde in Cluj

14-tägige Besuche in Tureac

Gerade in dieser Region lebt ein großer Bevölkerungsanteil, der von Armut sehr betroffen ist. Eine hohe Arbeitslosigkeit, damit verbunden riesige Alkoholprobleme bei den Männern und in Folge große Probleme in den Familien.
Kinder können oft die Schule nicht besuchen, weil die Eltern kein Schulmaterial kaufen können. Zahnarztbesuche sind ebenfalls aus finanziellen Gründen nicht möglich, die Folgen kann man sich vorstellen.
Gerade hier werden immer wieder von Cristian Tripon Care-Pakete mit Lebensmitteln und Kleidern verteilt.

Tischlerei in Tureac

Erfreuliche Frucht

Vor einigen Jahren hat unser damaliger Leiter Peter Heinz eine deutsche Tischlerei nach Rumänien gebracht. Aus diesen Anfängen, wo wir gemeinsam das Begegnungszentrum in Cluj soweit fertig stellen konnten, dass es in Betrieb gehen konnte, ist nun in Tureac ein eigenständiges Projekt entstanden.

Andreas Rehan, Inhaber der Tischlerei, lebte mit seiner Frau und Tochter für zwei Jahre in Tureac. In dieser Zeit keimte die Idee, eine Tischlerei zu gründen. Gesagt, getan. Heute beschäftigt diese Tischlerei mittlerweile drei Mitarbeiter.

Ganz aktuell werden in dieser Tischlerei Teile vorgefertigt, die dann in Deutschland für den Bau von „Tiny-Häusern“ verwendet werden.

Zusätzlich hilft Andreas mit seinen Brüdern, seinen Angestellten und Freunden armen Familien, indem sie Zubauten zu bestehenden Häusern oder komplette Neubauten errichten.

Tiny-House Endfertigung in Deutschland

Global Aid Network

GAiN

Jahres BERICHT 2020 Lesbos

„Ein Camp, das es eigentlich nicht geben sollte,

nicht nur hier, sondern nirgendwo auf dieser Welt“, war der Ausspruch von Joanna Fischer, Leiterin des DART-Einsatzteams, resümierend nach dem DART-Einsatz auf Lesbos.

Zu Beginn des Jahres 2020 lebten etwa 20000 Menschen im und um das Lager Moria und das unter katastrophalen Bedingungen. Die COVID-19-Pandemie verschlechterte die Lage. Am 9. September brannte das Camp Moria nieder und tausende Menschen wurden obdachlos. Ein neues Lager namens Mavrovouni (in den Medien oft als Kara Tepe bezeichnet) wurde errichtet, in dem etwa 8000 Flüchtlinge Platz finden sollten.
Um den Menschen in Not zu helfen, arbeiten wir mit GAiN Holland (sie koordinieren das Projekt), Schweiz und Deutschland eng zusammen. So konnten mehrere Transporte mit humanitären Hilfsgütern, Geld und spezialisierte Freiwilligenteams nach Griechenland gesendet werden. Finanzielle Hilfe kam auch von GAiN Kanada.
Auf Lesbos selbst war unser wichtigster Ansprechpartner die Organisation EuroRelief. Unter den beschwerlichen Umständen beschloss die internationale GAiN-Leitung, unsere Katastrophenhelfer einzusetzen.
Der zehnwöchige Einsatz dieses DART-Teams in Lesbos hatte mehrere Ziele: den Aufbau einer Covid-19-Isolierstation, mehr Hilfsgüter zur Verfügung zu stellen und die Unterstützung der laufenden Hilfe vor Ort.
Noch vor dem großen Brand baute das GAiN-Team zusammen mit anderen Helfern eine abgebrannte Wohneinheit wieder auf. Das Team ist dankbar, dass es in der Lage war, zwei Einsätze in kurzem Abstand durchführen zu können – trotz Corona und manchen anderen Herausforderungen im Jahr 2020.

Aus Margits Tagebuch

22.12.20

Grace machte mit mir eine erste Tour durchs Camp. Die vielen Menschen beeindruckten mich, dann die Kinder, die spielten und die Unmenge an Zelten. Bewohner boten gleich Desinfektionsmittel an. Es ging geschäftig zu, aber friedlich. Keine Tragödien waren sichtbar. Frauen wuschen händisch die Kleider an den Waschplätzen, Männer waren miteinander im Gespräch, einige schleppten Paletten und überall Kinder.

23.12.20

Es ist schier nicht fassbar, in welch engem Raum die Leute leben müssen und die Zelte sind nicht heizbar! Erstaunlich, dass es nicht mehr Unruhen gibt. Die Leute scheinen sich zu organisieren.

29.12.20

Heute machte mich die Geschichte einer Frau aus Somalia betroffen. Sie ist über die Türkei nach Thessaloniki gekommen und hat dort ihre Papiere verloren. Seit Monaten ist sie ohne Ausweis, ohne Geld und fiel immer wieder bei Verteilungen im Camp durch, weil sie keinen Ausweis hat. Von ihrer Tante wurde sie in der Türkei bei einer Bergüberquerung getrennt. Mit ihr ist sie von Somalia geflüchtet. Sie hat keine Ahnung, ob sie noch lebt bzw. wo sie ist. Solche und ähnliche Geschichten gibt es unzählige. Wer hört sie? Wer bringt Wärme, Anerkennung und Trost zu diesen Menschen?

10.1.21

Gestern war der erste wirkliche Regentag im Camp, unwirtlich und kalt. Es hat geschüttet wie aus Kübeln. Überall waren Wasserbäche. In der Kurve vor der Essensausgabe hat sich ein See gebildet. Dank meiner Stiefel konnte ich trockenen Fußes durchgehen. Hat Spaß gemacht. Viele der Bewohner waren trotzdem in Crocs oder Flipflops unterwegs. Ein Mann kam aufgeregt zu uns, weil es in sein Zelt hineinregnete. Unsere Leute konnten dies stoppen, aber die Feuchtigkeit ist drin.

13.1.21

Wir waren zum Bolani-Essen eingeladen. Das ist für die Afghanen eigentlich ein Feiertagsessen. Bolani gibt es mit den unterschiedlichsten Füllungen. Wir genossen sie mit Kartoffeln, Zwiebeln und scharfem Paprika. Die Gastfreundschaft des Ehepaares war so ein Geschenk. Ihre Lage ist auch schwierig. Zwei ihrer Kinder sind in Deutschland, zwei stecken in der Türkei. Der Vater hat ihnen gesagt, sie sollen nicht versuchen, nach Griechenland zu flüchten. Denn „hier ist es wie im Gefängnis, man kann nicht raus“, hat mit den Ausgangsregelungen bezüglich Covid zu tun (die Asylsucher dürfen das Camp pro Woche nur für vier Stunden verlassen). Trotzdem hat dieses Ehepaar gute Beziehungen zu den Nachbarn und anderen Familien. Sie sind beliebt in ihrer Umgebung. Er träumt von einem Pizzalokal irgendwo in Europa. Diese Träume sind so wichtig. Sie helfen den Bewohnern, diesen Wahnsinn auszuhalten. Sie bewirken Momente der Freude und stärken die Hoffnung.

Margit Eichhorn

Global Aid Network

GAIN

Jahres BERICHT 2020

Patenschaften

Patenschaft gibt Kraft

Matthew war eines der ersten Kinder, die im Kinderheim unserer Partner in Uganda aufgenommen wurden. Mit zwei Jahren wurde er „abgegeben“.

Seine Mutter wurde durch eine Vergewaltigung mit ihm schwanger. Nach dem Abstillen brachte sie ihn zu der Mutter des Vergewaltigers. Matthews Vater wollte ihn nicht annehmen, dessen Mutter ebenso wenig. Sie brachte ihn in das Kinderheim. Trotz der schwierigen ersten Lebensjahre zeigte Matthew im Kinderdorf von Anfang an sein liebenswürdiges Wesen. Ob es darum ging, jemanden zu trösten oder praktisch zu helfen, Matthew war immer als einer der Ersten zur Stelle. Mit seiner kräftigen Stimme sang er fröhlich lauthals und sein Lachen steckte jeden an. Matthew ist kein großer Redner, er packt lieber tatkräftig mit an, vor allem, wenn es etwas mit Maschinen zu tun gibt. Schon als Zehnjähriger verbrachte er viel Zeit in der Werkstatt des Kinderdorfes. In der Berufsfachschule baute er seine praktischen Fähigkeiten weiter aus, lernte am liebsten Fächer wie Mechanik, Elektronik, technisches Zeichnen und Landwirtschaft. Zu seinen Eltern gibt es keinerlei Kontakt. Niemand weiß, wo sie sind. Aber Matthew hat in seiner Familiengruppe des Kinderheims eine Ersatzfamilie gefunden.

Patenschaften Haiti in Kooperation mit GAiN/D

Anfang 2020 konnte das neu erbaute Schulgebäude und das Lehrerwohnhaus eingeweiht werden. In unserem Patenschaftsprogramm befinden sich nun 67 Kinder, von denen viele bereits Paten haben. 22 junge Menschen nehmen an unserem Ausbildungsprogramm teil. Davon haben zwei junge Frauen ihre Ausbildung erfolgreich beendet und eine junge Frau hat gerade damit begonnen. Ein Höhepunkt war der 30. Geburtstag des Kinderheimes, den die Bewohner voller Freude trotz Covid-19 klein aber fein feiern konnten.

Patenschaften Uganda in Koop mit GAiN/D

Die Pandemie und die verordneten Sperrungen hatten große Auswirkungen auf Dörfer und Städte in Uganda. Aufgrund der Schließung der Schulen entschied sich die Arche Noah für ein Home-Schooling-Programm. Die Schulverwaltung lieferte Lernmaterial zusammen mit Masken, Lebensmittelpaketen und Informationen über Covid-19 zu Fuß zu den Häusern der externen Schüler. Mehrere ehemalige Patienten des Ernährungsprogramms wurden erneut behandelt, weil die Eltern ihre Kinder nur mit einer Mahlzeit am Tag ernähren konnten. An dem Ernährungsprogramm haben insgesamt 200 Kinder teilgenommen. Im Kinderheim sind derzeit über 190 Kinder direkte Begünstigte. Die Klinik konzentrierte sich letztes Jahr vor allem auf das Informieren.

Patenschaften Indien in Koop mit GAiN/D

Die Kinder in unseren Patenschaftsprojekten in Bangalore und Dehradun litten natürlich unter allen Corona-Einschränkungen. Schulunterricht und Tagesstättenbetrieb war kaum möglich. Die Mitarbeiter kümmerten sich darum, auch allen Kindern ein einfaches Laptop für den Online-Unterricht zur Verfügung zu stellen. In Dehradun besuchten die Mitarbeiter die Familien immer wieder, solange die Tagesstätte geschlossen war. 22 Frauen besuchten im letzten Jahr die laufenden Kurse der Schneiderausbildung in Bangalore und Karnataka. Die Ausbildung konnte oft nur in sehr kleinen Gruppen stattfinden oder als Online-Schulung angeboten werden. Nach der Ausbildung können Frauen eine weitere Fortbildung in Englisch und im Umgang mit Computern absolvieren. Beides ist sehr beliebt bei den Frauen.

Patenschaften Israel in Koop mit GAiN/D

Im Jahr 2020 waren 316 Holocaustüberlebende Teil unseres Patenschaftsprojekts und erhielten dadurch Hilfe. 23 von ihnen sind leider verstorben. Die 115 Schalomhäuser und Schalomclubs mussten Covid-bedingte Pausen einlegen. Aus diesem Grund floss die Unterstützung in das „mobile Schalomhaus“. Die Mitarbeiter machten sich auf den Weg und brachten das Schalomhaus zu den betagte Menschen. Diese wurden überrascht mit persönlichen Geschenkaktionen und kleinen Feiern unter freiem Himmel. GAiN konnte zwei Container mit Hilfsgütern und zusätzlich eine Sendung mit vier Paletten medizinischer Gesichtsmasken nach Israel schicken. Die Inhalte beider Transporte waren: hochwertige Sport- und Freizeitkleidung, Schuhe namhafter Hersteller und Sponsoren, Küchenpapier, Toilettenpapier, Inkontinenzware, Windeln, Fußbälle, Rollatoren, Rollstühle, Gehhilfen, Schreibwaren und Hygieneartikel. Die Empfänger bei beiden Transporten waren Holocaustüberlebende, bedürftige Familien, Neueinwanderer, soziale Randgruppen wie die äthiopischen Neubürger, Sportcamps für Jugendliche aus sozialen Brennpunkten, Einrichtungen und Schulen für Kinder mit Behinderung.

Global Aid Network

GAiN

Jahres BERICHT 2020

Wasser zum Leben

Erster Brunnen aus Österreich finanziert

Leider haben die Regierungen jener Länder, in denen GAiN Brunnen errichtet, die Bohrungen vorübergehend verboten.

In diesen Zeiten kümmerte sich GAiN darum, dass Kliniken und Dörfer mobile Handwaschstationen, Masken und Desinfektionsmittel und darüber hinaus tausende Einwohner Schulungen über Hygiene erhielten.

Spender aus Österreich haben nun den ersten Brunnen für 7.500 € finanziert. Wir freuen uns sehr über diese Entwicklung.

Für einen weiteren Brunnen haben wir bereits ca. 4.000 € an Spenden bekommen. Schön wär's, wenn wir den in diesem Jahr noch fertig finanzieren könnten.

Insgesamt konnten Bohrteams unter der Leitung des kanadischen GAIN-Teams schon 2.376 Brunnen errichten.

Goodbye in die Pension

Peter Heinz, Initiator, dass GAiN in Österreich Fuß gefasst hat, ist nach 27 Dienstjahren in die Pension verabschiedet worden.

Diese letzten Monate meiner Dienstzeit standen unter dem Thema „Aufarbeiten und Übergeben".

Das wichtigste Projekt dabei war für mich, die Werbeunterlagen für das Wasser-zum-Leben-Projekt fertigzustellen. Es galt einen Folder zu machen, das Projekt auf der Website gut darzustellen und Präsentationsunterlagen fertigzustellen.

Ein weiteres wichtiges Projekt war die Bedankung meiner Unterstützer und sie für eine mögliche Fortsetzung ihrer Spendentätigkeit zu begeistern. Während des Lockdowns führte ich viele Gespräche, um diese Leute auch zu ermutigen.

Der Abschluss:

Für Ende Juni hatte sich der deutsche Leiter von GAiN, Klaus Dewaldn mit seiner Frau Claudia, für einen Kurzurlaub bei uns angesagt.
Und ÜBERRASCHUNG, am 27. Juni wurde ich von ihnen und meinem GAiN-Team bei einem gemeinsamen Abendessen in Zell am See feierlich verabschiedet. Diese Überraschung war wirklich gelungen, da ich überhaupt nichts mitbekommen habe.

Die Verabschiedung vom „Dachverein" Campus für Christus musste auf Grund der Corona-Maßnahmen mehrmals verschoben werden. So kam es, dass ich dann am 31. Oktober, bereits wieder mit Einschränkungen und kurz vor dem nächsten Lockdown, vom gesamten Team verabschiedet wurde. Margit Eichhorn, meine treue und langjährige Weggefährtin, gab einen erfrischenden und erheiternden Überblick über meine 27 Dienstjahre, wobei wir gemeinsam 24 Jahre davon mit einem coolen Leitungsteam das Schiff Agape Österreich (jetzt Campus für Christus) gesteuert haben.

DANKBAR für 27 (19 davon mit meiner Frau) erlebnisreiche und zum Teil abenteuerliche Lehrjahre mit vielen Höhen, aber auch so manchen Tiefen.
DANKBAR Gott gegenüber, dass er es mir/uns zugetraut hat und für Seine Versorgung in all diesen Jahren.
DANKBAR für meine/unsere treuen Unterstützer, ohne sie wäre das nicht möglich gewesen.
Mit herzlichen Grüßen

Peter Heinz

PS: Und Nun?
Nicht retire, sondern refire.
Es gibt viele alte und neue Projekte, in denen ich weiterhin bzw. neu involviert bin, unter anderem bin ich bei GAiN für die Updates auf der Webseite zuständig.

Global Aid Network

FINANZ BERICHT 2020

free pics von pixabay.com/Nattanan Kanchanaprat
freie kommerzielle Nutzung

GAiN Austria, der Verein

Global Aid Network - GAiN Austria, ein gemeinnütziger Verein, eingetragen in der Liste der steuerbegünstigten Vereine des BMF. Die Arbeit wird zu 100 % aus freiwilligen Spenden getragen. Die Gehälter der Mitarbeiter von GAiN werden zumeist durch einen persönlichen Unterstützerkreis finanziert. Unsere Kosten für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit liegen bei zehn Prozent und unterschreiten damit die Werte der meisten anderen Hilfsorganisationen.

Spendenabsetzbarkeit - Prüfung

Alle Geld- und Sachspenden an GAiN sind steuerlich absetzbar. Aus diesem Grunde muss der Verein jährlich durch einen Wirtschaftstreuhänder geprüft werden. Unsere Arbeit unterliegt somit der ständigen Qualitätsprüfung.
Das Vereinsrecht verlangt einen jährlichen Jahresabschluss, der von einem externen Rechnungsprüfer geprüft wird.

Zahlen und Fakten

Verein Global Aid Network, GAiN Austria — Seite 6

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
VOM 1. 1. 2020 BIS 31. 12. 2020

	2020 (EUR)	2019 (EUR)
1. Spenden	769 764,81	405 099,44
a. Lokale Einnahmen	752 106,91	404 490,72
b. Einnahmen andere CCC	21 677,90	2 948,72
c. Einnahmen Transfers zu anderen CCC	-4 050,00	-2 340,00
2. Betriebsleistung	769 764,81	405 099,44
3. Personalaufwand	169 774,63	142 584,12
a. Gehälter	88 015,07	112 307,42
b. Soziale Aufwendungen	21 759,56	30 276,70
ba. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1 337,48	1 713,69
bb. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Ertgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	20 422,08	26 508,01
bc. sonstige Sozialaufwendungen	0,00	2 055,00
4. Abschreibungen	591,80	1 536,13
a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	591,80	1 536,13
aa. Planmäßige Abschreibungen	591,80	1 536,13
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	642 669,74	221 850,23
a. Steuern, soweit sie nicht unter Z fallen	161,12	0,00
b. übrige	642 508,62	221 850,23
ba. Reisen und Transport	13 373,95	14 049,35
bb. Konferenzen und Meetings	5 361,67	4 938,01
bc. Nachrichtenaufwand	1 587,23	217,93
bd. Technologie	782,71	305,10
be. Einrichtungen	10 473,23	9 722,34
bf. Büroaufwand Verwaltung	10 265,31	624,46
bg. Medien, Druck und Produkte (Verteilung)	5 350,06	186 183,43
bh. Professionelle Dienstleister	10 261,81	1 050,67
bi. Verluste aus Anlagenabgängen	1,00	856,00
bj. übrige betriebliche Aufwendungen	545 051,65	3 882,94
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	56 728,64	39 128,96
7. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 63660)	56 728,64	39 128,96
8. Ergebnis nach Steuern	56 728,64	39 128,96
9. Jahresüberschuß	56 728,64	39 128,96

WT: Mag. Erik Öhlinger, 4020 Linz — Kl.Nr. 461 — RZLBIL (c) RZL
Information gem. Art. 13 DSGVO: http://www.kanzlei-oehlinger.at/datenschutz/

Verein Global Aid Network GAiN Austria — Seite 7

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
VOM 1. 1. 2020 BIS 31. 12. 2020

	2020 (EUR)	2019 (EUR)
10. Interne Transfers	56 728,64	39 128,96
11. Bilanzgewinn	0,00	0,00

WT: Mag. Erik Öhlinger, 4020 Linz — Kl.Nr. 461 — RZLBIL (c) RZL
Information gem. Art. 13 DSGVO: http://www.kanzlei-oehlinger.at/datenschutz/

im Jahr 2020 haben wir Hilfsgüter im Wert von 483.440 € erhalten, das ist mehr als doppelt so viel wie im Jahr 2019. Natürlich waren hier vor allem die hochtechnischen medizinischen Geräte ausschlaggebend.
Aber auch bei den Geldspenden konnten wir um fast 70.000 € an Mehreinnahmen verbuchen als im Jahr zuvor. Hier war es hauptsächlich die große Spendenbereitschaft für das Lesbosprojekt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Spendern - ihr ward großartig und nur so konnten wir auch einen großen Beitrag in der internationalen humanitären Hilfe leisten.

Danke auch an unser Steuerberatungsbüro Mag. Erik Öhlinger, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Linz, für die Zurverfügungstellung der Zahlen, an Stephan Hofer für die Aufbereitung des Finanz-Jahresberichts und an Dr. Kurt Braito, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Kirchbichl/T, für die Prüfung im Rahmen der Steuerbegünstigung für das BMF.

lasst es uns gemeinsam tun

free pics von pixabay.com/freie kommerzielle Nutzung

Global Aid Network (GAiN) gGmbH
Gerhard-Bronner-Strasse 1/1A
A-1100 Wien
Tel. +43 1 377 77 77
office@GAiN-Austria.at

Alle Fotos, außer Seite 17+20, © GAiN Austria bzw. GAiN Deutschland/Claudia Dewald. Foto Seite 2 © Buttinger.

Spenden:
Global Aid Network
Volksbank Hallein
IBAN: AT16 4501 0000 2013 8681
BIC: VBOEATWWSAL
Spenden an GAiN sind absetzbar: BMF SO2419

GAiN-Austria.at